

Forschungsprojekt **2.1.310** (JFP 2014)

Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote

Kurzfassung der Projektbeschreibung

Dr. Mona Granato

Dr. Verena Eberhard

Annalisa Schnitzler

Dr. Joachim Gerd Ulrich

Stephanie Matthes

Ursula Weiß

Laufzeit I/2014 bis IV/2017

Bonn, Januar 2014

Bundesinstitut für Berufsbil-
dung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1227
E-Mail: granato@bibb.de

www.bibb.de

Im Zuge des demografisch bedingten Rückgangs der Schulabgängerzahlen verbessert sich das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zugunsten der Jugendlichen. Dennoch verharrt die Zahl erfolgloser Lehrstellenbewerber/-innen auf hohem Niveau. Die Ursachen sind in Passungsproblemen zu verorten: So wie ein Teil der Jugendlichen nicht das gewünschte berufliche Angebot findet, wird ein Teil der Ausbildungsberufe von den Jugendlichen nicht genügend nachgefragt. Gelingt es künftig nicht, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen, verschärft sich nicht nur der Nachwuchsmangel von Fachkräften. Es lässt sich auch die Ausbildungslosigkeit der Jugendlichen nicht in dem Maße verringern, wie dies angesichts verbesserter Angebots-Nachfrage-Relationen rechnerisch möglich wäre.

Ausgehend von ihrer zunehmend stärkeren Marktposition konzentriert sich das Projekt auf den Berufsfindungsprozess der Jugendlichen. Projektziel ist es, jene individuellen, sozialen und kontextuellen Bedingungen zu eruieren, die bei Jugendlichen zu einer Annäherung (oder Ablehnung) vorhandener Ausbildungsangebote führen. Die Zielvariable ist der Berufsfindungsprozess, welcher einer Entscheidung für die Bewerbung um einen bestimmten Ausbildungsplatz vorgelagert ist. Das Projekt konzentriert sich auf nichtstudienberechtigte Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-innen, die die Hauptklientel des dualen Systems nach BBiG/HwO stellen und von Passungsproblemen deutlich stärker betroffen sind. Aus den Analysen sollen praxisrelevante Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite in den Blick nehmen.

Im Mittelpunkt der Analysen steht die Frage, welche Bedingungen bei verschiedenen Ausbildungsangeboten gegeben sein müssen, um von Jugendlichen nachgefragt zu werden. Als Teil des potenziellen Bedingungsgefüges werden institutionell-strukturelle Faktoren wie z.B. berufsspezifische Merkmale, regionale Marktlagen und Alternativangebote anderer Bildungsektoren ebenso untersucht wie Kompetenzen und Motivationen der Jugendlichen, Einflüsse aus ihrem sozialen Umfeld sowie ihre bisherigen bildungsbiografischen Erfahrungen und deren Auswirkungen auf ihre berufliche Orientierung.

Zur Klärung der Fragen sollen quantitative Analysen mit Schwerpunkt auf regressions- und pfadanalytischen Verfahren durchgeführt werden. Grundlage bilden Theorien der Berufsorientierung und -wahl, die sich nicht nur auf genuin psychologische Faktoren beschränken, sondern auch sozio- und wirtschaftsstrukturelle Faktoren berücksichtigen. Datenquellen sind neben amtlichen Statistiken (insbesondere zu den Ausbildungsmarktverhältnissen und nichtdualen Ausbildungsangeboten vor Ort) die BA/BIBB-Bewerberbefragungen (2010, 2012, 2014), die BIBB-Übergangsstudie 2011 und das Nationale Bildungspanel (NEPS).